

Lothar-Rüdiger Lütge

Gott ist Person!

Nach gut vier Jahrzehnten intensiver Beschäftigung mit unterschiedlichen Philosophien, Religionen und Weisheitslehren lautet das Resümee: Gott ist Person! - und jeder Mensch ist ein ewiges Individuum, das mit Gott, dem absoluten Individuum, in einer direkten, persönlichen Beziehung steht.

Welcher Art diese Beziehung ist und wie sich diese konkret gestaltet, das bestimmt jeder einzelne Mensch selbst. Sein freier Wille erlaubt es ihm, sich Gott in Liebe zuzuwenden, ihn zu ignorieren, oder ihn gar abzulehnen. Genau das ist das Ergebnis der hier aufgezeichneten Wahrheitssuche!

Vielleicht können die gewonnenen Erkenntnisse und Überlegungen den einen oder anderen Leser ein wenig inspirieren, sich selbst auf die Suche nach der Wahrheit zu machen. Es lohnt sich! Denn Gott liebt uns und darum ist er bereit, sich von denen, die ernsthaft und aufrichtig nach ihm suchen, finden zu lassen!

Warum es wichtig ist, Gott als ein ewiges, unveränderliches Individuum zu begreifen.

Niemand ist hoffnungsloser verklagt als jene, die fälschlicherweise glauben, frei zu sein.

(Johann Wolfgang von Goethe, 1749 - 1832, Dichter, Naturwissenschaftler, Staatsmann)

Inhalt

Einführung

Vorwort zur überarbeiteten und erweiterten Auflage

Teil I Materialismus

Teil II Spiritualismus

Teil III Theismus

Anhang Das Glaubenssystem der Religionen

Literaturverzeichnis

Einführung

Ob wir an Gott glauben oder ob wir es nicht tun, hängt von unserem Weltbild ab. Und auch die konkrete Vorstellung, die wir von Gott haben, wird durch unser Weltbild bestimmt.

Jeder Mensch betrachtet sich selbst und die Welt, in der er lebt, durch eine getönte Brille ganz bestimmter Grundüberzeugungen. Dies gilt sogar für jene Menschen, die sich nie mit religiösen oder philosophischen Fragen befasst haben. Auch wenn man für sich in Anspruch nimmt, eine ganz und gar ungefärbte und nüchterne Sicht der Dinge an den Tag zu legen, ist man dennoch durch seine Grundeinstellungen geprägt. Eine quasi neutrale Betrachtung der Welt und der Wirklichkeit ist nämlich gar nicht möglich. Man muss gezwungenermaßen von bestimmten Grundannahmen ausgehen, wenn man das, was man beobachtet und erlebt, verstehen und einordnen will.

In unserer westlichen Kultur ist die heute übliche und am weitesten verbreitete Grundlage zum Verständnis der Welt der Materialismus. Dieses Weltbild dient ganz selbstverständlich als Fundament für all das, was an Schulen und Universitäten gelehrt wird, und es steht hinter dem sogenannten Mainstream der veröffentlichten Meinung.

Menschen, die eine Alternative zum Materialismus suchen, finden diese zumeist in den unterschiedlichen Spielarten des Spiritualismus. Zur Palette des Spiritualismus gehören zum Beispiel der Buddhismus, die unterschiedlichen Yoga- und Meditationssysteme, die Theosophie, die

Anthroposophie und der große Bereich der modernen Esoterik.

Das verbindende Element zwischen beiden Weltanschauungen ist die Tatsache, dass beide Erkenntnissysteme, also sowohl der Materialismus als auch der Spiritualismus, nur Spielarten des Monismus sind. Der Monismus reduziert „Alles, was ist“ auf eine einzige Ursache. Beim Materialismus gilt die Materie als diese einzige Ursache und beim Spiritualismus erfüllt den gleichen Zweck der Geist.

Und der Monismus verbirgt noch eine weitere Besonderheit: Er ist nämlich zwingend eine atheistische Weltanschauung, ohne feste Werte und Normen.

Ein personaler Gott, also Gott als Person, kommt daher weder im Materialismus noch im Spiritualismus vor. Während der Materialismus Gott vollständig ignoriert, beschreibt der Spiritualismus Gott zumeist als eine neutrale, wesenlose Energie. Und da weder aus toter Materie noch aus neutraler Energie irgendwelche Werte oder Normen abgeleitet werden können, gibt es sie in beiden Weltanschauungen auch nicht! Mit der Folge, dass wir heute, in der westlichen Welt, in einer mehr oder weniger gottlosen Kultur ohne allgemeinverbindliche Werte und Normen leben!

Abhilfe schaffen kann nur ein neuer Blick auf die Wirklichkeit, mit dem wir die Welt und „Alles, was ist“ aus einer anderen Perspektive sehen. Diese alternative Sichtweise bietet der Theismus. Mit dem Theismus wird Gott als Person in den Mittelpunkt des Seins gerückt. Er wird als das ewige, unveränderliche Individuum erkannt, dem unsere Welt und jeder Einzelne von uns seine Existenz verdankt.

So ungewöhnlich die Aussagen des Theismus in unserer heutigen Zeit zuerst auch klingen mögen: Sie machen durchaus Sinn und sie sind schlüssig und nachvollziehbar herzuleiten. Genau dies soll in den drei nachfolgenden Kapiteln geschehen.

In kurzen und prägnanten Beschreibungen werden die Weltbilder des Materialismus, des Spiritualismus und des Theismus vorgestellt. Ihre Grundlagen werden erörtert und ihre Besonderheiten aufgezeigt. Und insbesondere wird der Frage nachgegangen, welche konkrete Bedeutung all das für jeden Einzelnen von uns hat – in Bezug auf unser Leben, auf unsere Kultur, auf unser Verständnis von Gott und auf unsere persönliche Beziehung zu ihm.

Ergänzt werden die philosophischen Betrachtungen im neu hinzugekommenen Anhang unter der Überschrift: Das Glaubenssystem der Religionen. Hier werden die praktischen Aspekte und konkreten Auswirkungen der zuvor erörterten philosophischen Grundlagen aufgezeigt.

Ziel der Darstellungen ist es, einen ganz neuen Blick auf Gott als Person zu ermöglichen und auf die sich daraus für uns ergebenden ewigen Werte und Normen aufmerksam zu machen.

Bestimmte Voraussetzungen sind für die Lektüre nicht erforderlich. Es müssen weder Sachkenntnisse noch philosophisches Wissen mitgebracht werden. Wichtig ist jedoch eine ruhige, interessierte Offenheit für die behandelten Themen. Und ein gewisses Maß an Geduld und Konzentration bei der Lektüre. Erforderlich ist auch Toleranz. Wir müssen die zum Teil ungewohnten Inhalte und Schlussfolgerungen zulassen, um uns auf neue Erkenntnisse einlassen zu können.

Vorwort zur überarbeiteten und erweiterten, zweiten Auflage

Als dieses Buch im Jahr 2016 in der ersten Version erschienen ist, da wurde es von einigen Lesern als „work in progress“ betrachtet. Als eine Art temporäres Zwischenergebnis das bei neuen Einsichten und Erkenntnisse jeweils überarbeitet und verändert wird.

Was mit einer solchen Einordnung ganz freundlich und elegant ausgedrückt werden sollte, war klar: Man war mit den dargestellten Erkenntnissen und Schlussfolgerungen nur teilweise einverstanden und wollte auf freundliche Weise sagen: Wenn man einfach noch mal ein bisschen weiter nachdenkt, kommt man sicher zu anderen und besseren Ergebnissen, die viel mehr dem heutigen Zeitgeist entsprechen ...

Dies ist nun die überarbeitete und erweiterte, zweite Auflage von „Gott ist Person!“. Genau wie es empfohlen worden ist, wurde in den zurückliegenden Jahren nachgedacht und es wurden viele neue und tief gehende Einsichten gewonnen. Allerdings führte das nicht zu abweichenden Erkenntnissen und Überzeugungen. Ganz im Gegenteil! Die Gewissheit wuchs, dass das, was bereits im Jahr 2016 geschrieben wurde, korrekt ist und dass es der Wahrheit entspricht. Und so ist die Überarbeitung auch sehr geringfügig ausgefallen und sie beschränkt sich im Wesentlichen auf das 3. Kapitel „Theosophie“. Dort wurden einige wenige Aussagen leicht verändert und ergänzt, weil die besonders große Bedeutung der Religionen bei den weiterführenden Untersuchungen in den letzten Jahren noch sehr viel klarer zutage getreten ist.

Und das ist auch der Grund dafür, warum das Buch um ein neues Kapitel, bzw. um einen Anhang ergänzt wurde. Unter der Überschrift „Das Glaubenssystem der Religionen“ wird die Funktionsweise der Religionen im Allgemeinen betrachtet und darauf aufbauend wird die vedische Religion (Hinduismus) sowie die christliche Religion (Christentum) im Besonderen untersucht. Beide Hochreligionen verbindet ein ähnliches Schicksal miteinander. Denn beide Religionen bilden historisch das Fundament von alten und erhabenen Kulturen, die über lange Zeiträume, weite Teile unserer Welt gestaltet und beherrscht haben. Und wenn auch zeitlich ein wenig versetzt, so haben schließlich doch beide Religionen und die zugehörigen Kulturen den Weg in den Niedergang angetreten.

Diese bedauerliche Entwicklung des aufeinander folgenden Niedergangs von Religion und Kultur erfolgt zwangsläufig. Denn die Religion bildet die existentiell notwendige Grundlage für jede Kultur, für jede Gesellschaft und für jede ganz persönliche Beziehung zu Gott! Es ist eine grenzenlose menschliche Hybris, zu meinen, wir könnten unser persönliches Leben und das Leben unserer Gemeinschaft gänzlich ohne Gott gestalten. Und ebenso abwegig ist es, wenn wir uns Gott außerhalb definierter Wege und Formen, also nach eigenem, individuellem Gutdünken, zuwenden wollen und ihn auf eigenen, selbstgemachten Wegen zu erreichen versuchen. Bei dieser heute üblichen, weit verbreiteten Meinung handelt es sich um einen ganz zentralen Irrtum unserer Zeit.

Und der zweite große Irrtum, den es aufzuklären gilt, ist die heute übliche, naive Vorstellung, dass alle Religionen irgendwie das gleiche Ziel haben. Dass es sich also bei allen Religionen nur um unterschiedliche Wege handelt, die aber gemeinsam auf den gleichen Berg hinauf führen und die daher früher oder später alle auch den Gipfel und damit also

Gott erreichen. Dies ist mitnichten der Fall! Viele Religionen oder s.g. spirituelle Pfade etc., sind schlicht und einfach Häresien, also Irrlehren! Und sie führen uns nicht zu Gott, sondern sie haben einen ganz anderen Ursprung und verfolgen ein ganz anderes Ziel!

Da all dies klar und offen ausgesprochen und ohne falsche Zurückhaltung beim Namen genannt wird, ist es mit der heute (2019) geforderten „political correctness“ in diesem Buch nicht gut bestellt. Und das Buch erfüllt auch nicht die heute üblichen Anforderungen der Vielfalt und Buntheit oder gar der Beliebigkeit und Inklusion. All den modernen Überlegungen und Forderungen nach einer synkretistischen Einheitsreligion, die sich aus den Elementen der unterschiedlichen Religionen zusammensetzt, wird ausdrücklich widersprochen. Derartige, synthetische Lehren haben in Wahrheit keine reale religiöse Grundlage. Stattdessen werden die betrachteten Sachverhalte und Vorgänge klar voneinander abgegrenzt und getrennt. In diesem Buch geht es um Begriffe und um Gegensätze wie Wahrheit und Lüge, Richtig und Falsch, Himmel und Hölle, Gut und Schlecht, Gott und Teufel, Engel und Dämonen. Es werden eindeutige Standpunkte bezogen. Und zumindest indirekt wird der Leser aufgefordert, dies ebenfalls für sich zu tun.

Zart besaitete Leser seien also gewarnt! Insbesondere das neu hinzugekommene Kapitel über die Religionen ist nichts für empfindliche Gemüter, denn dort wird ganz offen die Spreu vom Weizen getrennt. Und dabei kann es sehr gut sein, dass sich der Eine oder die Andere eventuell verletzt fühlt, weil die eigenen Vorstellungen und Präferenzen mit den hier dargestellten Überlegungen und Wertungen überhaupt nicht übereinstimmen. Alle Leser, die eine offene und vorbehaltlose Darstellung und eine Wertung der Religionen und religiösen Philosophien, nicht wünschen,

sollten daher auf die Lektüre des Anhangs: „Das Glaubenssystem der Religionen“ besser verzichten.

Den mutigen Lesern, die sich die Lektüre zumuten wollen, sei gesagt: Es wird ausdrücklich dafür plädiert allen religiösen und philosophischen Überzeugungen und Lehren stets mit vollkommener Toleranz zu begegnen. Das lateinische Verb „tolerare“ bedeutet: erdulden, bzw. ertragen. Entsprechend sollte also jede Religion und jede philosophische Meinung, ganz egal wie sehr sie sich von den eigenen Überzeugungen unterscheidet, in Demut erduldet und ertragen werden. Und im Gegenzug wird erwartet, dass die eigenen religiösen Überzeugungen und philosophischen Präferenzen, von Anderen in entsprechender Weise toleriert werden.

Eine weitere Frage, die sich bei der Veröffentlichung von „Gott ist Person!“ im Jahr 2016 hier und da ergeben hat, bezog sich auf die Quellen, die den Ausführungen zugrunde liegen. Auf welche konkreten Personen und Bücher wird Bezug genommen? Wessen Gedanken und Ideen werden aufgegriffen und verarbeitet? Warum wird nicht mit Zitaten und konkreten Quellenangaben etc., gearbeitet?

Die Antwort auf diese Fragen ist einfach! Das Buch bezieht sich überhaupt nicht auf einzelne, spezifische Quellen oder Personen. Vielmehr ist alles, was in diesem Buch geschrieben wurde, vor dem Gesamthintergrund einer gut vierzigjährigen, intensiven Beschäftigung mit den behandelten Themen zu verstehen. In diesem Zeitraum wurden hunderte von Büchern gelesen, unzählige Vorträge gehört, endlose Reihen von Gesprächen geführt, eine Vielzahl von Seminaren besucht und nicht endende Abfolgen von Übungen absolviert. Zu vielen herausragenden Personen und Lehrern bestand und besteht ein persönlicher Kontakt. Das als Anhang beigefügte Literaturverzeichnis gibt

einen kleinen Überblick über die Quellen der Inspiration. Auf dieser Grundlage entstanden im Laufe der Jahre einige Bücher, Vorträge und Seminare und schließlich sind all diese Informationen und persönlichen Erfahrungen eingeflossen in dieses Buch!

Das Resultat der langjährigen Suche nach der Wahrheit lautet also: Gott ist Person! - und jeder einzelne Mensch steht in einer direkten, individuellen Beziehung zu ihm! Welcher Art diese Beziehung ist und wie sie sich konkret gestaltet, das bestimmt der einzelne Mensch. Sein freier Wille erlaubt es ihm, sich Gott in Liebe zuzuwenden, ihn zu ignorieren, oder ihn gar abzulehnen. Genau das ist das Ergebnis, also die „Quintessenz“ der Wahrheitssuche! Und dieses Buch stellt den Versuch dar, aufzuzeigen, wie und warum man genau zu diesen Schlussfolgerungen gekommen ist.